

Conti, Norbert/Fedorko, Marián/Jambor, Ján/ Kášová, Martina (Hg.): *Internationale germanistische und translatologische Tagung Prešov 2008. Anlässlich des 70. Geburtstages von Ladislav Šimon.* – Prešov: Vydavateľstvo Prešovskej univerzity, 2010, 395 S., ISBN 978-80-555-0218-2

Lucia Ringerová

Ergebnis der Tagung, die am 11. und 12. Juni 2008 am Institut für Germanistik der Philosophischen Fakultät der Universität Prešov anlässlich des 70. Geburtstages und 40. Dienstjubiläums von Prof. Šimon stattfand, ist auch ein Sammelband von 395 Seiten, der insgesamt 44 Beiträge umfasst, deren Verfasser in den Ländern Slowakei, Tschechien, Deutschland, Ungarn und Österreich im Bereich der Germanistik wissenschaftlich tätig sind. Die Laudatio und die darauf folgenden *Notizen zur literaturwissenschaftlichen Germanistik in der Slowakei* von Prof. Šimon leiten den Band ein und stellen in Kurzform nicht nur den unschätzbaren nationalen und internationalen Beitrag des Jubilars in den Bereichen der germanistischen Literaturwissenschaft und Translatologie vor, sondern beinhalten ebenfalls einige Anregungen von Prof. Šimon zur eigentlichen Definition, Bestimmung und zu den Realisierungsmöglichkeiten der Germanisten und germanistischen Literaturwissenschaftler in der Slowakei.

Der Band gliedert sich in vier den Sektionen der Tagung entsprechende Kapitel – Literaturwissenschaft, Translatologie, deutsche Sprachwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache (DaF). Das erste Kapitel – Literaturwissenschaft – ist in drei Unterkapitel gegliedert, da es hinsichtlich der Anzahl der Tagungsbeiträge am umfangreichsten ist. Die ersten beiden Unterkapitel sind in den ersten zwei Teilen der ersten Sektion chronologisch nach den besprochenen Autoren/Autorinnen bzw. Themen geordnet. Dagegen erfolgt die Anordnung der Beiträge der restlichen Unterkapitel und Kapitel alphabetisch nach den Verfassern.

Bereits das erste Unterkapitel – *Intertextuelle und interkulturelle Interpretationen* - ermöglicht es den Lesern auf den ersten Blick die breite Skala der Themen zu erkennen: vom Artus-Mythus (vgl. P. Besedová) über Kafka (M. Famula) bis zu Feridun Zaimoglus (E. Hammer). Die Mehrheit der Verfasser strukturiert ihre Beiträge so, dass sie ihr Thema allgemein vorstellen, falls notwendig, definieren sie die wichtigsten Termini, skizzieren die Entwicklung der Problematik, widmen sich nicht nur deren Ursprung und den wichtigsten Quellen, sondern auch der Analyse von Motiven, Stilmitteln und Themen und betonen ebenso die Wichtigkeit von (ggf. auch intermedialen) Adaptationen (u.a. M. Zvirinský, N. Ďurníková, J. Miškovská) und der Intertextualität (z. B. N. Zemaníková oder J. Jambor). Falls der Autor/ die Autorin, um die es in dem Beitrag geht, weniger bekannt ist (vgl. P. Čuhová) oder sich klare biographische Spuren im Werk feststellen lassen (u.a. I. Puchalová), widmet man sich gleichfalls dessen/deren Biographie. Immer wieder wird darauf aufmerksam gemacht, wie eng die literarischen Problemstellungen mit dem gesellschaftlichen Kontext in Zusammenhang stehen, wodurch oft die Opposition Tradition und Modernisierung hervorgehoben wird (z. B. E. Jurčáková), die nicht nur auf (Ur)Motive, sondern auch auf die Gattungsbestimmung zurückzuführen ist. Des Weiteren ist das Konzept des Fremden vertreten, das mit anderen Konzepten, wie dem Interkulturellen, der Alterität, dem Exil, der Heimat, der Identität und der Reiseliteratur unmittelbar in Verbindung steht und auf das die Verfasser der Beiträge verschiedene Ansichten präsentieren – wie beispielsweise die Neigung zum Konzept der „Weltliteratur“ (z. B. „*Fremde sind wir in uns selbst.*“ *Zu Hermann Hesses Einstellung gegenüber den fremden Kulturen* von M. Bielíková); sie betonen der Signifikanz der Sprache, um Anerkennung zu gewinnen (z. B. *Kakteen, Heimweh und Gedichte. Der unbekannt Dichter Paul Mayer* von V.

Glosíková), oder die Suche nach Hoffnung und das Apellieren an die Menschlichkeit (u.a. *Schweigen als Antwort. Die Suche nach Gott in Wolfgang Borcherts Werk* von N. Heinrichová).

Die *Deutsch-tschechisch-slowakischen Literaturbeziehungen* bilden das zweite Unterkapitel des literaturwissenschaftlichen Teils und widmen sich ähnlichen Themenbereichen, wie sie bereits im ersten Unterkapitel angesprochen wurden, problematisiert werden diese jedoch auf der Ebene der „Nachbarbeziehungen“ zwischen der Slowakei, der Tschechischen Republik und Deutschland. Im Vordergrund stehen also Grenzen, deren Überschreitung und Auflösung. Die unterschiedlichen Betrachtungsweisen geben den Lesern einen guten Überblick über die Komplexität der historischen, kulturellen, geographischen, sozialen und politischen Beziehungen der Nachbarländer. Betont wird ebenso die Identitätsbildung der einzelnen Staaten, insbesondere der Slowakei und der Tschechischen Republik (u.a. D. Košťálová), die relativ junge Staaten sind. Bei der Identitätsbildung spielt auch die Sprache als ein Kulturvehikel eine Schlüsselrolle (beispielsweise L. Poláčková-Schönherr, R. Cornejo). Ein wieder auftretendes Thema ist auch die Epochendefinition. Die Aufmerksamkeit der Leser wird sowohl auf die Konzepte der Grenzbestimmung als auch der Oppositionsbildung von Modernität und Tradition gerichtet (beispielsweise L. Marek). Spannung entsteht durch die Nebeneinanderstellung von Beiträgen, die verschiedene Aspekte behandeln, beispielsweise die Themen Freundschaft (u.a. I. Rucková) und Exil (z. B. L. Petraško).

Das letzte Unterkapitel des literaturwissenschaftlichen Teils bilden die *Literaturtheoretischen Erkundigungen*. Diese theoretischen Beiträge konzentrieren sich auf die Problematik der Interdisziplinarität und Grenzbereiche der Literaturwissenschaft (R. Mikuláš), Kulturwissenschaft (J. Dvorský), auf die Prozesse der Kognition und deren Verkoppelung mit literaturtheoretischen Ansätzen (R. Gáfrik), auf den immanenten Charakter der Verbindung zwischen der Rechtschreibung und der Literaturwissenschaft (J. Kovář), den Wandel und die Neudefinition von literarischen Gattungen und den enormen Einfluss der (neuen) Medien auf die Entwicklung der Literatur (A. Mikulášová). Einige Beiträge stellen neue Thesen vor, andere wiederum apellieren an das Überdenken und die Erweiterung vorhandener Konzepte und fördern dadurch eine aufgeschlosseneren Wahrnehmung der Literaturwissenschaft und deren Einbeziehung in andere, nicht literarische Bereiche und sind deshalb als wichtige Stimuli innerhalb der Literaturwissenschaft zu betrachten.

Praxisorientierter ausgerichtet erscheinen die Beiträge der zweiten Sektion der Tagung, der *Translatologie*, die sich vorwiegend auf die didaktischen Ansätze und Tendenzen in der Lehre im Fach Translatologie in der Slowakei beziehen. Der Beitrag *Mit heiligem Eifer geschrieben? Oder über die Funde und Verluste in der Translation* von E. M. Hrdinová konzentriert sich auf den Prozess der Translation von religiösen Texten, untersucht den post-translativen Effekt auf die einzelnen Lexeme und stellt dadurch eine Verbindung zur Kulturwissenschaft her. Andere Beiträge weisen auf den heutigen Stand der Translationsdidaktik in der Slowakei hin (z. B. N. Conti, J. Lauková), heben die Hauptprobleme in der Lehre hervor (u.a. M. Fedorko, E. Schwarz) und bieten solide Lösungen für Probleme und Lücken in diesem Bereich. Die Übersetzungsfähigkeiten, die Fähigkeit sich im Kontext zurechtzufinden, praktisch orientierte Lehrbücher und geeignete Texte für Übersetzungen ergänzen Inhalte dieser Beiträge. Thematisiert werden die Effektivität des Übersetzens und die Voraussetzungen der Übersetzer, die nicht nur Sprachkompetenz einschließen. Als essenziell werden u.a. auch die Kulturkompetenz oder Recherchekompetenz betrachtet. So bietet sich den Lesern in den Beiträgen eine Art Anleitung, wie sich die heutige Situation in der Lehre der Translatologie in der Slowakei perfektionieren lässt.

Das vorletzte Kapitel bilden die Beiträge der Sektion *Deutsche Sprachwissenschaft*, die im Wesentlichen zwei Aspekte fokussieren. Zum einen sind es Beiträge, die sich entweder explizit oder implizit dem kulturwissenschaftlichen Bereich der Medien widmen. Im Mittelpunkt dieser Studien stehen Internetforen oder die Werbung. Die Beiträge machen auf die interaktive Verbundenheit von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, auf Möglichkeiten der intermedialen Kommunikation und deren positive und negative Effekte aufmerksam und betrachten diese Zusammenhänge auch unter linguistischen Gesichtspunkten (z. B. B. Gunsenheimer, M. Kášová). Zum anderen können die Leser Beiträge finden, die sich hauptsächlich mit linguistischen Thesen in der Phonologie (A. Džambová), Lexikologie (M. Pažuchová, R. Sorger), Stilistik (L. Kolesarová) oder der historischen Über-

setzung (M. Papsonová) beschäftigen. Einige der Beiträge können als Fallstudien klassifiziert werden.

Der Sammelband schließt mit Beiträgen zum Bereich *Deutsch als Fremdsprache* ab. Die Autoren widmen sich grundlegenden Fragen didaktischer Konzepte und äußern sich zum aktuellen Stand von DaF in der Tschechischen und Slowakischen Republik. Die Schlüsselkonzepte sind in Themen wie simultanes Unterrichten aller vier Fertigkeiten - Sprechen, Schreiben, Hören, Lesen - (V. Paar), Motivation (K. Fedáková), Kommunikation auf europäischer Ebene (M. Müllerová, E. Széherová), Notwendigkeit der Fehlerkorrektur (J. Ondráková), Erweiterung des Wortschatzes (E. Orságová) und Einsatz intermedialer Mittel im Unterricht (J. Paračková, E. Schwarzová) eingebettet. Auch in diesen Beiträgen ist die Tendenz sichtbar, explizit auf die Kulturwissenschaften zu verweisen und ihre Bedeutung für den Deutschunterricht hervorzuheben. Dies spiegelt sich sowohl in der Problematik des Identitätsschaffens - ein Resultat der Kommunikation und Globalisierung - als auch in der Unterstützung der Verwendung von anderen Medien im Unterrichtsprozess wider.

Wie Prof. Šimon bereits in der Einleitung erwähnte, besteht die Bedeutung des vorliegenden Sammelbandes nicht nur darin, die Germanistik in der Slowakei aus der geschichtlichen Perspektive zu betrachten und zu bewerten, sondern auch darin, den Stand der heutigen Germanistik zu erforschen und zu verbessern. Dadurch soll den in der Slowakischen Republik tätigen Germanisten eine bessere Zukunft ermöglicht werden. Abschließend ist zu bemerken, dass der Sammelband diese Botschaft erfolgreich vermittelt und somit als ein wichtiger Beitrag zu allen vier behandelten Bereichen der Germanistik angesehen werden kann.